

WIR GRATULIEREN
GÜNTER SCHWAB
ZUM NEUNZIGSTEN

Als Mittelschüler bekam ich das Buch „Der Wind über den Feldern“, das ich als eines meiner liebsten Bücher aufbewahrt habe. Besonders das Kapitel „Der Fadenbach“ hat mich tief bewegt. Unser Jubilar gehört aber nicht nur der Weltspitze der Naturautoren an; sein tiefes Wissen um die Gesetzmäßigkeiten des Lebens und sein offenes Auge für unseren Umgang mit unseren Existenzgrundlagen haben ihn zu einem der weltweit frühesten Warnern und Kämpfern werden lassen.

Nach umfangreichen Recherchen veröffentlichte er 1958 das Buch „Der Tanz mit dem Teufel“ in dem er die Ergebnisse vierjähriger Umweltstudien zusammenfaßte. 1984 erschien „Verspielt die Zukunft nicht“; in dieser Arbeit sind auch wesentliche autobiographische Daten, seinen Kampf für die Umwelt betreffend, eingeflochten. 1960

erfolgte die Gründung des „Weltbundes zum Schutz des Lebens“. Seine 1949 gegründete Zeitschrift „Der stille Weg“ findet im „Lebensschutz“ ihre Fortsetzung. Mit dem „Weltbund“ war in Österreich der erste organisatorische Schritt vom Naturschutz zum umfassenden Umweltschutz getan. Darüberhinaus trat der ganzheitliche Denker Schwab stets für eine gesellschaftliche Orientierung auf Heimat, Tradition, Familie, Leistung, Verantwortung und Pflichtbewußtsein ein wie etwa auch Konrad Lorenz. Seine zahllosen Anfeinder sind verstummt bis auf wenige Kläffer — ob aber seine Befürchtungen, daß Westeuropa in 100 Jahren ein farbiger Kontinent sein wird, und ob der „weiße Mann“ in wenigen Generationen aussterben wird, hängt davon ab, ob wir seine Mahnungen beherzigen.

Gerhard Pretzmann